

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 41

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Muster mittelst einer klebrigen Tinte und darauf gestreuten Sandes, Schmirgels oder dergleichen hergestellt sind. Die Platten werden hierdurch an den betreffenden Stellen geraut. Hierauf werden dieselben in gewöhnlicher Weise bedruckt, sowie durch Ueberziehen mit einer Firnißschicht gegen Witterungseinflüsse geschützt. Nach Wunsch können dieselben dann noch zwischen geeigneten Stempeln und Matrizen getrieben werden.

Verschiedenes.

Bundesbeiträge an Kantone für öffentliche Werke.

Welch beträchtliche Summen der Bund für Flußkorrekturen, Wildbachverbauungen und andere öffentliche Bauten alljährlich verwendet, geht aus folgender Zusammenstellung hervor, welche wir dem eidgenössischen Budget für das Jahr 1891 entnehmen: Korrektur der Rhone im Kanton Wallis 100,000 Franken, Rhonekorrektur im Kanton Waadt 50,000 Fr., Juragewässerkorrektur in den Kantonen Freiburg, Waadt und Neuenburg 33,300 Fr., Juragewässerkorrektur im Kanton Bern 42,000 Fr., Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge 350,000 Fr., Rheinkorrektur im Kanton St. Gallen 136,000 Fr., Korrektur des Rheins im Domleschg 36,000 Fr., Korrektur der Revenße (Waadt) 20,000 Fr., Korrektur der Gryonne 35,000 Fr., Gewässerkorrektur im Kanton Zürich 186,000 Fr., Gewässerkorrektur im Kanton Thurgau 90,000 Fr., Verbauung der Nolla 10,000 Fr., Korrektur der Emme (von Burgdorf-Kirchberg bis zur bernisch-solothurnischen Grenze) 34,000 Fr., Wildbachverbauung bei Beckenried 11,000 Fr., Korrektur der Aare von Böttstein bis zum Rhein 65,000 Fr., Tessinkorrektur 150,000 Franken, Korrektur der Emme (von Emmenmatt bis Burgdorf-Kirchberg) 55,000 Fr., Sanirung der Sümpfe der Orbe 35,000 Fr., Regulirung der Wasserstände des Genfersee's 154,700 Fr., Regulirung der Wasserstände des Zürchersee's 55,000 Fr., Tiefertlegung des Merjensees 37,500 Fr., Korrektur der Thur im Bezirke Wyl 42,000 Fr., Korrektur der Thur bei Wattwil 50,000 Fr., Korrektionsarbeiten an der Englligen bei Frutigen 24,600 Fr., Verbauung des Dorfbaches bei Niederurnen 30,000 Fr., Verbauung des Gubaches bei Lungern 30,000 Fr., Verbauung der Vorze 20,000 Fr., Korrektur der Schenß 36,500 Fr., Verbauung des Dorfbaches von Wiltlen 30,000 Fr., Binnengewässerkorrektur im Bezirk Werdenberg 31,500 Fr., Grimselstraße 180,000 Fr.

Neue Gesellschaft. In Sitten hat sich, der „Gazette du Palais“ zufolge, unter dem Titel „Société coopérative sêdunoise de construction“ ein Verein gebildet, welcher bezweckt, den Industriellen von Sitten die Ausführung aller Konstruktionsarbeiten zu verschaffen. Der Verein übernimmt alle Arbeiten en bloc, die sich auf den Häuserbau beziehen. Der Regierungsrath des Kantons Wallis hat bereits die ersten Arbeiten für das neue Schulgebäude an die Gesellschaft vergeben.

Der Handwerkerverein Gofau (St. Gallen) hat sich konstituiert. Präsident ist Herr Thaler. Beschlossen wurde die Einführung der Halbjahrsrechnungen, die Einrichtung eines Leseklubs und die Hebung des Lehrlingswesens.

Gewerbeschule Bernegg. Bernegg, welches diesen Winter eine männliche Fortbildungsschule mit 49 Schülern, eine solche für Töchter mit 38 Schülerinnen, einen Buchhaltungskurs mit gegen 30 Schülern im Alter von 16 bis 35 Jahren hält, beabsichtigt seine seit zirka 10 Jahren bestehende, seit 1885 vom Bunde subventionirte Zeichnungsschule zur Gewerbeschule zu erweitern. Die Anregung zu einer solchen Erweiterung, die im Interesse des Handwerkerstandes liegen dürfte, ist von der Kommission des Gewerbevereins ausge-

gangen und soll demnächst, wie wir hören, dem Reallehrer, welcher die Zeichnungsschule organisiert hat und leitet, zur Verathung unterbreitet werden.

Die Luzerner Stadtschützengesellschaft hat den Bau eines neuen Schützenhauses im Schweizer Holzstyl mit einem Kostenaufwande von Fr. 40,000 beschlossen.

Theaterbau Zürich. Am 31. Dezember — am Vorabend des Jahrestages des Theaterbrandes — wurden die Eisenkonstruktionsarbeiten am Theaterneubau zu Ende gebracht. Auf dem First des neuen Hauses tront der Aufrihtbaum, mit bunten Bändern geziert. Die tüchtigen Bauleute und fleißigen Arbeiter, denen die Ausführung der großen Arbeit übertragen worden, dürfen mit gerechtem Stolz auf ihre Leistungen hinflicken. Mit emsigem Fleiß wird nun an der architektonischen Vollendung und inneren Einrichtung des Theaters gearbeitet, damit in dieses auf kommenden Herbst eine wackere Künstler-schaar, die jetzt schon zum größten Theil angeworben ist, ihren freudigen Einzug halten könne — ad multos annos!

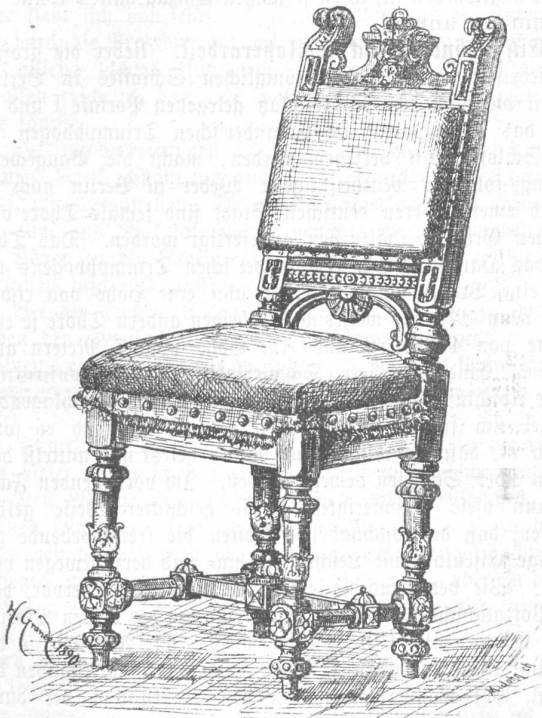
Ein schönes Stück Schlosserarbeit. Ueber die großen schmiedeisernen Thore des königlichen Schlosses in Berlin, womit die nach dem Schloßplatz gelegenen Portale I und II und das Hauptportal im Cosander'schen Triumphbogen an der Schloßfreiheit versehen werden, macht die Baugewerzeitung folgende Mittheilungen: Weder in Berlin noch in irgend einer anderen deutschen Stadt sind jemals Thore von gleichen Größenverhältnissen angefertigt worden. Das Thor für das Hauptportal des Cosander'schen Triumphbogens besitzt eine Breite von 8 Metern und eine Höhe von etwas über neun Metern, während die beiden andern Thore je eine Breite von 4 Metern und eine Höhe von 7 Metern aufweisen. Eine besondere Schwierigkeit in der Konstruktions dieser Abchlüsse lag darin, daß die nach außen aufschlagenden Flügel sich freischwebend tragen sollten, während es sonst üblich ist, daß die Flügel auf Räder gesetzt und mittelst derselben über Schienen bewegt werden. Im vorliegenden Falle ist nun diese Schwierigkeit in so geschickter Weise gelöst worden, daß der wachhabende Posten die freischwebende gewaltige Eisenlast mit Leichtigkeit hin- und herzubewegen vermag. Wie bedeutend die letztere ist, geht daraus hervor, daß der Portalabluß II unter Hinzurechnung der beiden Pforten nicht weniger als 190 Zentner wiegt. Die Ausführung der im Barockstyle gehaltenen Thore geschieht nach Angaben der königl. Hof-Bauverwaltung in den Werkstätten der durch ihre Meisterschaft in der Anfertigung von Kunstschmiedearbeiten weithin bekannten Firma Gd. Puls in Berlin.

Ueber die Widerstandsfähigkeit von Monierdecken im Feuer hat ein in der großen Spritfabrik von Helbling in Wandsbeck ausgebrochener Brand näheren Aufschluß gegeben. (Monier gibt bekanntlich seinen Zement- und Betonbauten Einlagen von Drahtgeflechten.) Im westlichen Speicher, der ganz ausbrannte, leisteten die Decken der großen Hitze lange Widerstand; da der brennende Spirit aber durch die Aufzugsschächte herabstießen und den Brand in alle Geschosse tragen konnte, mußten schließlich die Decken in Folge Nachgebens der nicht eingehüllten L-Träger, auf welchen sie ruhten, einstürzen. Im östlichen Speicher dagegen, welcher vom Dach aus in Brand gerieth, widerstand die nur 4,5 Cm. starke Decke sowohl der Gluth, als auch der plötzlichen Abkühlung durch die kalten Wasserstrahlen, wie auch den herabfallenden brennenden Dachtrümmern, wodurch das darunter befindliche große Spritlager vom Feuer verschont blieb.

Eiserne Plafonds. Wie die Zeitschrift „Engineer“ berichtet, finden die eisernen Plafonds in Nordamerika immer größere Verbreitung, und zwar nicht nur als Zimmerdecken, sondern auch in Kirchen, Theatern, Restaurants und öffent-

lichen Gebäuden aller Art. Der Vortheil derselben ist ein dreifacher, und zwar: besondere Reinlichkeit, außerordentliche Dauerhaftigkeit und erhöhte Akustik. Ueberdies kann solchen Plafonds mit verhältnismäßig geringen Kosten auch künstlerischer, dem Auge besonders wohlgefälliger Schmuck verliehen werden. In New-York, Baltimore und andern großen Städten der Union gibt es schon Tausende von Häusern mit eisernen Plafonds, und viele derselben sind durch Rassetirungen, figurale Ausgestaltungen in Relief, sowie entsprechende Bronzierung und selbst Vergoldung eine wahre Zierde der Gemächer. Die Plafonds werden aus einzelnen, verhältnismäßig sehr leichten Platten mit Relief-Ornamenten zusammengefügt, und in neuerer Zeit kommt es immer mehr in Aufnahme, solche Platten auch zum Wand Schmuck zu verwenden und in Holzgetäfel einzusetzen.

Musterzeichnung.



Stuhl in reicher Holzschneiderei.

Entworfen und ausgeführt von Hrch. Grande, Bildhauer Unterstraf-Zürich.

Die Verwerthung der Abfallstoffe. Das im allgemeinen angewendete Sprichwort: „Wer sucht, der findet,“ hat oft seine Gültigkeit, jedoch es gibt wenige, die suchen, und die suchen, möchten eben Gegenstände von bedeutendem Werthe finden, während sie manches Werthvolle unbeachtet lassen, was dann in den Kehricht wandert. Beispielsweise gibt es eine Menge industrieller Abfallstoffe, die als werthlos beseitigt, doch mühelos gesammelt, Manchem einen ausreichenden Erwerb sichern würden. Ein solcher Stoff sind die Massen von Korkabfällen besonders in Brauereien; da jedes Faß, auch das kleinste, einen neuen Kork bekommt, welche Mengen dies ausmacht, davon kann sich jeder Interessent leicht die Ueberzeugung verschaffen. Wie viele tausende Pfropfen von Flaschen und Krügen werden fortgeworfen, ohne daß man hiefür eine weitere Verwendung hat, und ohne daß sich hiefür Sammler finden, trotzdem dies manchen ärmeren Leuten

einen kleinen Verdienst bringen würde. Die Korkabfälle, grob vermahlen, eignen sich vorzüglich wegen ihrer großen Porosität als Wärmeschutzmittel und sind, mit einem Bindemittel vermengt, als eine vorzügliche Isolirmasse zur Umhüllung aller wärmeausstrahlenden Körper, als Dampfessel, Heizrohrleitungen, ebenso zum Schutze eindringender Kälte in Gebäuden etc., zu verwenden. Mit Gips, Kuhhaaren oder Federn zu einem Brei angemacht, in hölzernen Rahmen zu Platten gegossen, ist die Masse als Belag von Decken, Wänden und Fußböden zu gebrauchen. Um den Platten einige Festigkeit zu geben, kann ein leichtes Drahtgeflecht mit eingegossen werden. Da die Masse auch ein schlechter Schalleiter ist, eignet sie sich bei schwachen Mauern, das Geräusch von Nebenlokalitäten zu vermindern. Ferner verkohlt und gerieben, kann solche als Anstrichfarbe, Zeichentreibe etc. verwendet werden. Ebenso wären die Emballagen von Stanniol, welche von Flaschen, Chocolate, Käse, Seife, Tabak etc. abfallen, zu berücksichtigen, welches werthvolle Material häufig in den Kehricht wandert, und einem Sammler seine Mühe reichlich lohnen würde. Ein in Menge kostenlos zu habendes Material sind die Lederabfälle, von alten Lederschuhem, Riemzeug etc., und es würde jedenfalls dankbar anerkannt werden, wenn Jemand die betreffenden Geschäftsleute von diesem Ballast befreien würde. Man könnte fragen: Ja, was kann man eigentlich mit solchem Blunder anfangen? Die Antwort ist nicht schwierig; man mache Lederkohle. Die Lederkohle ist nach meinen vieljährigen Erfahrungen das beste Erhärtemittel zum Härten von Gegenständen aus Schmiedeeisen, Weicheisen, Stahlguß etc.; dasselbe greift auch polirte Gegenstände nicht ätzend an, wie viele andere Härtemittel und verleiht denselben ein schön marmorirtes Aussehen. Die Lederkohle wird bei einer großen Anzahl von Gewerben verwendet, namentlich in Maschinenfabriken, bei Büchsenmachern, Stahlarbeitern, Bindenmachern, Sporern, Zeugschmieden etc. Vielen Geschäftsleuten in Städten und geschlossenen Orten ist es nicht möglich, wegen Geruches beim Verkohlen des Leders, die Kohle selbst zu erzeugen, es würde ihnen daher erwünscht sein, dieses präparirt kaufen zu können. Es fehlt also nur an Denjenigen, welche sich den Erwerbzweig zu nütze machen würden. Da sich die Anlage mit sehr geringen Mitteln herstellen läßt und das Rohmaterial nichts kostet, ferner bei einiger Thätigkeit und Bekanntmachung ein gesicherter Absatz vorauszu sehen ist, so würde es manchen Leuten möglich sein, mit diesem einfachen Artikel eine lohnende Existenz zu gründen.

Fragen.

- 358.** Wer liefert eine neue oder auch eine ältere Waldsägenstange für verschiedene Systeme?
359. Wer liefert Holzstoffer: roh, unabgehobelt, in größeren Partien, zusammengenagelt oder gezinkt, ohne Beschläge? Preisofferten für Pappel- und Lindenholz erwünscht.
360. Wer liefert Nickelbeschläge an Trinkhörner oder fertigt solche?
361. Wo kann man harthölzerne ovale Stäbe beziehen?
362. Wer liefert einige Wagenladungen Linden- und Zweiflächgenbaumstämme?

Antworten.

Auf Fragen **344**, **350** und **355**. Gosh-Nehsen u. Co., Spezialfabrik in Zürich, wünschen mit den Fragestellern in Korrespondenz zu treten.
 Auf Frage **347**. Der Unterzeichnete hält Backofenplatten, feuerfeste, 6/30/30 Centimeter, auf Lager und ist zu weiterer Auskunft gerne bereit. J. Bischofberger, Cement und Baumaterialien-geschäft Morisbach.
 Auf Frage **339**. Ueber die Erstellung von Turbinen und den Wasserräderbau kann ich nach vielfähriger Erfahrung genaue Auskunft geben und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Th. Büchi, Mühlenmacher und Mechaniker, Wädenswil.